

## Blinden- und Impressionslandschaft Themengarten 28

Die Blinden- und Impressionslandschaft ist bereits seit der Landesgartenschau im Jahre 2002 ein fester Bestandteil im Park der Gärten. Nicht zuletzt wegen des so genannten „Blindenbrunnens“, den Ideenkünstler Andreas Rimkus in Zusammenarbeit mit blinden Jugendlichen gestaltete, ist dieser Garten seit jeher ein Anziehungspunkt.

Dass es in dieser Landschaft um mehr als das bloße Betrachten geht, bemerken Gäste nicht erst durch den Brunnen, der hin und wieder durch energisches Zischen auf sich aufmerksam macht.



Bereits am Rande dieses „Sinnesgartens“ warten merkwürdige Gebilde auf Neugierige: Neun silberne Stäbe mit Hütchen darauf, die den einen oder anderen an Gartenfackeln erinnern mögen, sind die so genannten Duftorgeln. Meist Kinder machen Erwachsenen vor, wie die Duftspender ihr Geheimnis preisgeben. Hütchen hoch und schon werden die Nasen mit Grundgerüchen konfrontiert – Zimt, Salbei oder beispielsweise Aalrauch. In der Blinden- und Impressionslandschaft dreht sich alles um die Sondierung der Umwelt mit allen Sinnen. Sehen, hören, tasten und riechen in einem eigens dafür geschaffenen Raum. Zentrales Element sind die verschiedenen Beete im Zentrum der Anlage.



Kniehohe Beete mit Natursteinrändern, die Duftpflanzen, Gewächse mit Duft- oder Fruchtgeschmack sowie ein Waldbeet mit Ziererdbeeren und diversen Nadelhölzern zeigen, begrenzen die gärtnerische „Gefühlswelt“.

Die in Naturstein eingefassten niedrigen Beete flankieren sieben Pflanzungen in einer Einfassung aus Beton. Dieser Werkstoff wird hier aus praktischen, nicht etwa aus ästhetischen, Erwägungen ausnahmsweise verwandt: Denn all das was in den Beeten ausgestellt oder gepflanzt ist soll in „begreifbarer“ Höhe problemlos zu berühren sein – für Behinderte wie für Nichtbehinderte; für junge und für reifere Nasen. Eine bemerkenswerte Pflanzengruppe hat hier sogar ein eigenes Hochbeet bekommen: es sind Duftpelargonien, deren Blätter schon bei leichter Berührung unterschiedlichste, anregende Aromen verströmen.





In vier weiteren Hochbeeten lassen sich „Gewürze und Kräuter“, „Stacheln und Dornen“, „unterschiedliche Blattformen“ sowie „Blütenimpressionen und Blattformen“ kennenlernen. Auf zwei der Hochbeete sind insgesamt 16 Fühlkästen verteilt, in denen sich unterschiedliche Naturmaterialien ertasten lassen. Ein großes, 2009 neu bepflanzt Lavendelbeet wird von einem Barfußfuhlpfad durchzogen.



Gegenüberliegend haben riesige Findlinge eine neue Heimat gefunden, in deren Mitte ein so genanntes „Tanzglockenspiel“ das Element der Akustik neu in die Landschaft einbringt. Neun Bronzefliesen bilden bei diesem musikalischen Spielgerät ein Quadrat und tragen unter sich je ein Tonelement. Durch Hüpfen werden Töne erzeugt, die pentatonischen Reihen, also einer „Fünftonleiter“ entsprechen.

Zusammen mit dem Oldenburger Blindenverein wird ein pädagogisches Angebot für die „Schule im Grünen“ entwickelt, bei dem für Nichtsehende die Sinneserfahrung von Blinden erlebbar gemacht wird.



#### Planung

Hans – Joachim Adam  
Garten- und Landschaftsarchitekt BDLA  
Berckhusenstraße 135  
30625 Hannover

#### Überarbeitung Bepflanzung (2009)

Park der Gärten  
Berufsbildende Schulen Ammerland, Fachschule  
Gartenbau Bad Zwischenahn, Fachklasse Garten-  
und Landschaftsbau

#### Blindenbrunnen

Andreas Rimkus  
Burgstraße 1, 31832 Springe  
[www.ideenkunst.de](http://www.ideenkunst.de)

#### Tanzglockenspiel

Fa. Richter Spielgeräte GmbH  
83112 Frasdorf  
Tel.: 08 05 2 – 17 98 0  
[www.richter-spielgeraete.de](http://www.richter-spielgeraete.de)

#### Beschilderung in Braille-Schrift mit Unterstützung von:

Niedersächsische Bingostiftung  
[www.bingostiftung.de](http://www.bingostiftung.de)

